

Gespräch der Fachverbände mit Vertretern der Regierung des Kantons Basel-Stadt

vom Donnerstag, 18. Juni 2009, 16.00-18.00 Uhr im Bau- und Verkehrsdepartement

Die Traktanden waren:

0. Begrüssung, Vorstellung
1. Definitive Departementsorganisation 2009, Kompetenzaufteilungen
2. Stand Zonenplanrevision
3. Stand IBA 2020
4. Aktuelle Projekte Hochbau
5. A2 Abschnitt 7
6. Rahmenplan für Tiefbahnhof Bahnhof SBB
7. OEV Programm 2010-2013
8. Stadtwohnen
9. Kommende Hochbauprojekte
10. Anliegen der Verbände
 - Honorarkonkurrenzen: Alternativen
 - Anregung Plattform für Ökologie im Bau
11. Varia
 - Feedback zum heutigen Treffen
12. Nächste Sitzung

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Alfred Hersberger, Präsident SIA Basel
Peter Steinmann, Vizepräsident SIA Basel
Regine Nyfeler, Vorstandsmitglied SIA Basel
Bernhard Berger, Vorstandsmitglied SIA Basel
Bruno Trinkler, Obmann BSA Ortsgruppe Basel
Dominik Salathe, Vorstandsmitglied BSA Ortsgruppe Basel
Stefan Müller, Obmann Gruppe Basel USIC
Pascal Gysin, Obmann BSLA Ortsgruppe Basel

Eva Herzog, Vorsteherin Finanzdepartement
Andi Kressler, Geschäftsleiter IBS, FD
Rolf Borner, Leiter Portfoliomanagement, FD
Barbara Rentsch, Leiterin Finanzvermögen, FD
Regula Küng, Leiterin Stadtwohnen, PD
Pecnik Andreas, Wissenschaftlicher Assistent, Kantons- und Stadtentwicklung, PD
Hans-Peter Wessels, Vorsteher Bau- und Verkehrsdepartement, BVD
Fritz Schumacher, Kantonsbaumeister, Leiter Hochbau- und Planungsamt, BVD
Thomas Blanckarts, Leiter Hauptabteilung Hochbau, BVD
Roger Reinauer, Kantonsingenieur, Leiter Tiefbauamt, BVD
Benno Jurt, Verkehrsplaner/Raumplaner, MOB

Zusammenfassung der Besprechung

0. Begrüssung, Vorstellung

Nach der gegenseitigen Vorstellung danken die Verbände dafür, dass erstmals und wie vor Jahresfrist erwünscht, Vertreter aller drei mit dem Bauwesen befassten Departemente an dieser jährlichen Besprechung teilnehmen.

1. Definitive Departementsorganisation 2009, Kompetenzaufteilung

RR Hans-Peter Wessels und RR Eva Herzog erläutern die neue Organisation.

Im **BVD** sind neu die Denkmalpflege und das Grundbuch-/Vermessungsamt sowie alle Einheiten der Verkehrsplanung, inkl. öffentlicher Verkehr und Verkehrsplanung aus dem Sicherheitsdepartement eingegliedert. Umwelt/Energie haben ins **WSD** gewechselt.

Im **PD** nimmt die Stadtplanung und Stadtentwicklung eine koordinierende Funktion wahr für die längerfristigen Gesamtstrategien in Legislatorschritten und das frühere Logisbale wurde zur Fachstelle „Stadtwohnen“ aufgewertet. **Die räumliche Planung, Nutzungsplanung, Areal-Bebauungspläne etc. sind weiterhin im BVD: Primärer Ansprechpartner für Planer bleibt das BVD.** Dies gilt auch bezüglich der „Immobilien Basel“, welche im **FD** für die Phasen strategische Planung und Projektdefinition ihrer Bauvorhaben zuständig sind.

2. Stand Zonenplanrevision

Fritz Schumacher erläutert, dass mit dem Kredit die Zonenplanrevision in verdaubare Pakete aufgeteilt werde.

1. „Basisratschlag“ noch 2009 (z.B. Was ist Bau Gebiet, Familiengärten, noch ohne Nutzungsspezifizierung etc.)
2. Ergänzungsratschläge mit Gestaltungswirksamkeit (z. B. Planungspflichten spezielle Gebiete)
3. Eventuell Ratschlag für spezielle Themen (z. B.: Freiraum)

Ziel: Zum Abschluss der Legislatur Gesamtpaket, vorbehältlich Einsprachen.

Die Information der Bevölkerung und der Wirtschaftskreise erfolgen in Veranstaltungen Ende 2009 nach Quartieren.

Fritz Schumacher zeigt sich enttäuscht über die **mangelnde Mitwirkung der Fachverbände an den aktuell laufenden Veranstaltungen**, welche mit erheblichem Aufwand gerade auch zwecks Partizipationsmöglichkeit für die Planer vorbereitet wurden.

3. Stand IBA 2020

Bei der Internationalen Bauausstellung (IBA) soll die Zukunft der trinationalen Stadt entwickelt werden. Obwohl das Baselbiet die IBA nicht mitträgt, sind gemeinsame Projekte dennoch möglich.

Der Regierungsrat hat den Ratschlag zur Finanzierung der ersten Phase per «Internationalen Bauausstellung .Basel 2020» von 2009 bis 2012 genehmigt und beantragt dem Grossen Rat zur Beschlussfassung voraussichtlich im Oktober 2009 einen Rahmenkredit von 1,88 Millionen Franken. Strassburg hat ebenfalls den Kredit gesprochen und der Kanton Aargau ist ebenfalls mit dabei. Obwohl Baselland den Kredit nicht mitträgt, wie mit Befremden festgestellt wird, hat sich BL nicht beteiligt, aber es sind gemeinsame Projekte möglich.

Ende 2009 wird die Geschäftsleitung konstituiert, ausserhalb der Aemter. Es werden viele Wettbewerbe und der Labelling Prozess vorbereitet.

4. Aktuelle Projekte Hochbau

Thomas Blankarts beschränkt sich, da die meisten Vorhaben bereits bekannt sind, auf die spezielle Erwähnung von Vorhaben, welche gegenwärtig in Vorbereitung sind:

- Gesamtanierung Kantonsspital Basel mit Gesamtkonzept
- Sporthalle St. Jakob: Betriebs- und Baukonzept
- Erweiterung / Umzug Staatsarchiv
- Reaktion auf Bildungsraum NWCH: Neue Anforderungen an Schulräume (Strategische Planung, Vorstudien)
- Werterhalt von Liegenschaften

5. A2 Abschnitt 7 Autobahnanschluss City bis Dorenbach

Roger Reinauer präsentiert den aktuellen Stand. Der Abschnitt 7 erfolgt noch nach alter Kompetenzordnung Bund/Kantone. Die Kosten betragen ca. CHF 500 Mio. Davon trägt 65% der Bund. Die Variantenplanungen erfolgen auch unter Berücksichtigung des eventuellen Tiefbahnhofes der SBB und stehen im Bereich Dorenbachviadukt und Margarethemstich / Margarethenstrasse nicht mehr mit dem Tramprojekt Margarethemstich in Konflikt. Beteiligt in der jetzigen Phase sind das BVB BS, das BUD BL, sowie die BVB und BLT. Flankierend erfolgt ein Stadtaufwertungskonzept für das Gundeldingerquartier nach dem Regierungsratsentscheid. Dieser soll Ende 2009 gefällt werden. Anschliessend geht der Antrag an den Bund. Bezüglich des Tiefbahnhofes werden bis Ende 2009 die Höhenlage und die Breite geklärt sein. Der A2/A7 Anschluss City soll nach Vorliegen der Projektstudie im 1. Quartal 2010 an die Regierung gehen. Abhängig vom politischen Willen erfolgt ab 2. Quartal 2010 ein Antrag beim ASTRA für die Ausarbeitung des Generellen Projektes.

Gelöscht: Benno Jurt

Gelöscht: Jahr

Gelöscht: anch

6. Rahmenplan für den Tiefbahnhof Bahnhof SBB

Die Handlungsfelder werden gegenwärtig abgeklärt. Der Tiefbahnhof wird erforderlich infolge der heute beengten Raumsituation und zwecks Einführung des kommenden Herzstückes der S-Bahn. Es bestehen zudem Kapazitätsengpässe in Bahnhöfen und auf Strecken. Die Interessen des Kantons werden durch das BVD vertreten, welches in der Planung und in der Formulierung der Rahmenansprüche involviert ist.

7. OEV Programm 2010 - 2013

Die Vernehmlassung ist im Gange und geht im Herbst 2009 an den Regierungsrat und anschliessend an der Grossen Rat, parallel zum generellen Leistungsauftrag BL.

Zum Beispiel werden für 2010-2013 geplant:

- Bus: Buserschliessung Erlenmatt und Stücki, Taktverdichtungen Buslinie 38, Bushaltestellen Nummer 70, 80 Aeschenplatz, Verlängerungen Bus 30 bis Roche und 37 bis Karl Barth Platz.
- Traum: Taktverdichtungen, Tramverbindung nach Weil am Rhein, Margarethemstich, Trammerschließung Erlenmatt mittelfristig etc.
- Bahnen: Punktuelle Optimierungen S-Bahn, Öffnung der Riehener Unterführung am Badischen Bahnhof, Flirt bis Mulhouse, mittelfristig Herzstück, Teilergänzung S-Bahn, neue Haltestellen, Euro Airport etc.

Zum **Aggloprogramm**: Regierungsrat Wessels weist darauf im, dass auch Einigkeit notwendig sei. Basel sei immer in der Rolle des Initianten und erbringe massive Vorleistungen. RR Wessels äußert sich grundsätzlich positiv zum Gedanken eines Planungsfonds. Aus Sicht von RR Herzog sind allerdings grenzüberschreitende Fonds kaum möglich. Fritz Schumacher wirft die Frage auf, ob eventuell vorhandene Gefässe ausgebaut werden könnten. Hier wäre auch die Möglichkeit für Verbände, Druck auszuüben. Regierungsrat Wessels bekundet Interesse an einer Zusammenkunft über dieses Thema.

8. Stadtwohnen

Ist als Dienstleistungsbetrieb mit verdoppelter Kapazität auf dem Weg vom „Projekt Logisbale“ zum „Dauerauftrag Stadtwohnen“. Ziel sei es, sich um die Bevölkerung im Bereich Wohnen zu kümmern. Regula Küng führt weiter aus, dass noch immer 5000 Wohnungen bis 2010 angestrebt werden... Die Sanierungsquote Privater soll erhöht werden. Stadtwohnen als Anlaufstelle für externe Kunden und die Rahmenbedingungen sollen verbessert werden. Es sind Beratungen und Infovermittlung vorgesehen.

Die Verbände bleiben skeptisch und namentlich Bruno Trinkler plädiert für die Bedeutung des Stadtwohnens. Themen wie „innere Verdichtung“, Anreize für Investoren etc. sind wirksam zu aktivieren. Der Bebauungsplan ist als Mittel infolge der Mehrwertabgabe unattraktiv.

9. Kommende Hochhausprojekte

Ziel: attraktivere Immobilienpolitik. Das 8 - Punkteprogramm ist auf der Homepage einzusehen. Die Vorbildfunktion des Hochbauamtes wird gemäss Thomas Blankarts wahrgenommen und alle Instrumente sollen genutzt werden inklusive Sanierung, Umnutzung, Miete, Energie etc. Kommende Hochhausprojekte (Wettbewerbe): Schällemätteli, Life Science, BVB Werkstätten, Kunstmuseum, Kinderspital, Dreispitz, Volta Ost, Niederholz Riehen, Umnutzung städtischer Verwaltungsbauten etc.

10. Anliegen der Verbände

- **Honorarkonkurrenzen:** Die Verbände begrüßen die weiterhin praktizierte Uebernahme der KBOB Ansätze und die Vielzahl durchgeführter und vorgesehener Wettbewerbe. Probleme aus Verbandsicht bieten die offenbar praktizierte Einholung von 3 Konkurrenzofferten für Mandate zwischen TCHF 50 – 150.
- **Plattform für Oekologie:** Dominik Salathé unterbreitet den Vorschlag der der Verbände, eine breit abgedeckte Plattform für Oekologie ins Leben zu rufen. RR Wessels nimmt die Idee auf und ist interessiert an weiteren gemeinsamen Schritten.

11. Varia

Feedback zum heutigen Treffen: Die Verbände danken für sehr ergiebige Zusammenkunft. Die Regierungsverteter und die Verbände sind sich einig, dass nächstes Jahr ein Splitting der Zusammenkunft erfolgen soll:

1. Gespräch zwischen Regierungsvertetern und Verbandspräsidien mit stufengerechter Agenda
2. Informationsaustausch über Projekte etc. zwischen Amtsleitern /Verbandsvertretern

12. Nächste Sitzung

Die nächstjährige Zusammenkunft ist gemäss Traktandum 11 noch gemeinsam zu planen und zu terminieren.

Alfred Hersberger
Juli 2009